

Pfr. Karsten Loderstädt, Siebenlehn mdr- Radio Sachsen - *Wort zum Sonntag* am 26.05.2024  
„...aber die Liebe ist die größte...“

*Musik: Acker Bilk – The First of Spring*

Der Größte. Die Größte. Das Größte. Superlativ. Worum es auch immer geht: Ich staune. Bin beeindruckt. Kann´s mir manchmal nicht vorstellen. Dann zweifle ich.

Das größte Gebäude der Welt, ein Geschäftshaus, steht in Dubai. Es misst 821 m.

Das größte Binnengewässer ist das *Kaspische Meer* – 371.000 km<sup>2</sup> weit.  
Eine Fläche, in die über 20 Mal der Freistaat Sachsen passen würde.

Der größte Berg findet sich im Grenzgebiet zwischen Nepal und Tibet, der *Mt. Everest*. 8848 Meter hoch.

Und der größte Mensch heißt *Sultan Kösen*. Er lebt in der Türkei. Körpergröße: 2,51 m.

Der Superlativ des größten Fußballspielers der Welt geht momentan an Lionel Messi. Mit ihm wurde Argentinien Weltmeister. Im Advent vor 2 Jahren war das.  
Vielleicht teilt er sich den Titel ja auch mit Ronaldo, Pele, Maradonna oder mit der Fußball-Ikone Franz Beckenbauer?

Diesbezüglich nimmt die Klassifizierung des „Größten“ den Grad der Bedeutung in den Blick. Wenn´s also um „der, die, das Größte“ geht, dreht es sich um weit mehr als um das, was man messen und beziffern kann.

Wie beispielsweise im „Guinness Buch der Rekorde“ festgehalten. Dort werden unter anderem Spitzenleistungen aufgeführt. Manche wurden bereits schon wieder getoppt. Ich lese das mit großem Respekt. Was doch nicht alles erreicht werden kann! Jeder Superlativ lässt mich aufhorchen.

Auch der, der dort keinen Eintrag hat, aber einen verdient hätte. Dass nämlich eine Mutter ihre Kinder ganz fest in die Arme schließt und leise sagt: „Ihr seid die Größten!“

*Musik: Acker Bilk- The First of Spring*

Eine, mit Goldfaden auf Leinen gestickte Behauptung über das Größte, gerahmt, hinter Glas und im Treppenhaus aufgehängt, stammt aus der Bibel. Es ist ein Satz aus einem Brief des Apostels Paulus. Vor rund 2000 Jahren aufgeschrieben. Also wesentlich älter als diese Handarbeit aus dem Nachlass meiner geliebten Großmutter.

Paulus lässt auf der Horizontlinie der größten Erscheinungen etwas völlig anderes aufragen, denn er notiert:

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Die Liebe also. Keine Person, keine Sache - ein Zustand. Zustand? Reicht das Wort dafür aus?  
Liebe ist Herzklopfen.

Liebe ist der Kuss auf der Parkbank.

Liebe ist eine Nacht lang im Klinikflur sitzen und auf den Moment warten, kurz auf die Intensivstation zu dürfen.

Liebe, das sind warme Hände, die einander berühren.

Das ist der Enkel auf dem Schoß, der gedeckte Abendbrottisch, der frische Blumenstrauß auf der Grabstelle.

Die Liebe ist das größte Geheimnis und dabei mit sehr offensichtlichen Gefühlsäußerungen verbunden.

An einer Felswand im Zschopautal prangt, mit weißer Farbe aufgesprüht, ein riesiges Herz samt der Inschrift: „Nicole, ich liebe dich!“ Für, den namentlich unbekanntem Lover ist sie die Größte

*Musik: Acker Bilk - Claire*

Unüberschaubar viel wurde schon über die Liebe gesagt und geschrieben. Teils ganz im Verborgenen, teils vor aller Welt. Sie wird besungen, auf die Bühnen gebracht.

Endlos weit ist das, was sich daraus ergibt. Es reicht von fürsorglicher Nächstenliebe bis hin zum Liebesdienst der Hingabe. Von platonischer Verbundenheit bis zur Erotik. Von tapferer Duldung hin zum Aufgeben der eigenen Persönlichkeit.

Ein Meister der Kurzgeschichten, Wolfdietrich Schnurre, erzählt folgende kurze Fabel. Sie bringt das Wesen und Auswirkung der Liebe mit einem Augenzwinkern zur Sprache. Der Ausgang bleibt offen.

*Eine Kaulquappe hatte einen Weißfisch gehehlicht. Als ihr Beine wuchsen und aus ihr allmählich der Herr Frosch zu werden begann, sprach er eines Morgens zu ihr: „Du, ich werde jetzt bald meiner Berufung auf's Festland zu gehen, nachkommen müssen. Es wird angebracht sein, dass **du** dich beizeiten darauf einstellst, auf dem Lande zu leben.“ -*

*„Aber, um Himmels willen!“ rief die Weißfischin verstört, „bedenke doch, mein Lieber: meine Flossen! Die Kiemen!“*

*Der junge Herr Frosch schwamm einen kräftigen Zug und sah seufzend zu den Wolken empor. „Liebst du mich nun, oder liebst du mich nicht?“ - „Ei, aber ja doch!“, hauchte die Weißfischin ergeben. „Na also!“, nickte er zufrieden und sprang ans Ufer.*

Köstlich, finde ich. Absurd sagen manche. Andere halten dagegen: Liebe wirkt Wunder. Ich behaupte: Die Liebe ist der Superlativ im Leben!? Ob dahinter ein Ausrufe- oder ein Fragezeichen gehört, mag jede und jeder selbst entscheiden.

Sie, die als die Größte gilt, hat in jedem Herzen Platz. Allein deshalb müsste doch eigentlich ein jeder Name im „Guinnessbuch der Rekorde“ verzeichnet sein.

Worin besteht ihre Größe, so dass sie sogar Vertrauen und Hoffnung umarmt?

Sie kann sich klein machen kann, ohne an Kraft und an Größe zu verlieren.

Sie ist zart und verletzlich, angreifbar und wundervoll wirksam. Dadurch entfaltet sie ihren Zauber.

*Musik: Acker Bilk - Claire*

Aber die Liebe ist die Größte....

Sie adelt den Alltag.

Sie wärmt im Leiden.

Sie tröstet in Traurigkeit.

Sie ermutigt in der Verzweiflung.

Und: Sie bereitet den Weg für Glauben und Hoffnung.

Wo und wann auch immer die Liebe das Zepter führt, haben Hass, Missgunst und Neid keine Chance.

Das Unmögliche scheint dennoch möglich.

Das Unvernünftige gewinnt Gestalt.  
Das Unvorhergesehene tritt ein und verändert die Atmosphäre zum Guten.

Es hängt nicht davon ab, ob ich groß, sportlich, erfinderisch, geistvoll und darum für die Welt in diesem Sinne ein Superlativ bin – ich darf und kann lieben und ich werde geliebt.  
Phänomenal ist das. Rätselhaft. Wundervoll.

Gleiches betrifft auch meine Beziehung zu Gott.  
Dass ich ihm glauben und mir selbst über'n Weg trauen kann - ohne Liebe wär`s  
Selbstüberschätzung  
Dass ich unbeirrbar Hoffnung haben darf, ohne Liebe wäre sie Illusion;  
Dass ich glaube und hoffe, mit dem Tod wird nicht alles zu Ende sein - ohne die Liebe bliebe es  
Phantasie;  
Dass ich bitten und beten darf, um was ich will – ohne Liebe wäre es maßlos egoistisch.

Glaube, Hoffnung Liebe – diese drei; aber die die Liebe ist die größte unter ihnen.

*Musik: Acker Bilk – Claire*

In einem seiner Lieder erzählt Reinhard Mey, der Komponist und Musiker, berührend ein Erlebnis.  
Er hat eine Geschichte daraus gemacht. Eine Geschichte, an deren Schluss ein Superlativ steht.  
Dass nämlich Lieben das Größte ist.

Es passiert in der Berliner Friedrichstraße. Dort signiert eines Nachmittags der Amerikaner Don Rosa, Schöpfer von zig Disney Figuren, die Comic's seiner Fans.

Klar, dass da wahnsinniger Andrang herrscht. In der sich windenden Schlange stehen auch Sven Kaiser und sein Vater. Sven hat die gesammelten Werke von „Onkel Dagobert“ und „Donald Duck“ unterm Arm.

Er kann's kaum abwarten, den großen Meister zu treffen.

Der nimmt sich für jeden Zeit. Er zeichnet zum Autogramm noch was Kleines, ganz Persönliches für alle, die am Tisch stehen. Heißt: Es geht nicht langsam, es geht so gut wie gar nicht voran.

Der gestresste Vater redet inzwischen auf seinen Jungen ein, dass sie abbrechen.  
Er wird von Minute zu Minute ungehaltener. Die Aktion hält er für kompletten Unfug.  
Dann reicht's ihm.  
Er ruft über'm Gehen: „Sven, sieh zu wie du danach allein nach Hause kommst.“

„Papa warte, wir haben's doch gleich geschafft...Der Junge sieht zu ihm auf, fragend und bedrückt.  
Jetzt sind wir ein paar Zentimeter weiter gerückt.“

Vor ihnen nur noch zwei, drei Leute. Man kann dem Meister schon über die Schulter schauen.  
Heroisch steht der Kleine da. Hat das Kräftemessen verloren. Sein Vater ist fort.  
Vor Aufregung bringt er kaum ein Wort heraus als er an der Reihe ist und Don Rosa ihn anspricht.

„Der Meister sah zu ihm auf, Sven war so aufgeregt. Vor lauter Ehrfurcht klang seine Stimme belegt: „Please, Mister Don Rosa“, bat er heiser, kannst du schreiben: Für Hans-Dieter Kaiser?“

*Musik: R.Mey - „Sven“ - Lied ganz spielen oder einblenden und dann bis zum Ende ausspielen  
Abmoderation*